

# SCHLÜSSELMOMENTE

Nikolauserhebung

Impuls: Christus entgegengehen

Biblische Gestalten: Josef



3	<b>VORWORT</b> Gott hat seinen Sohn Jesus in diese Welt gesandt	15	<b>ANKÜNDIGUNGEN</b> Adventsglühn im Jugendheim Neuendorf Frauenkaffee Kesselheim Frauengottesdienst St. Peter
4	<b>NACHRICHTEN</b> Sport schafft Begegnung – und das wird in Neuendorf jedes Jahr aufs Neue sichtbar	16	<b>KINDER</b> Kleine Hirtenkunde
5	Im Bürgerzentrum Lützel ging es auch im Herbst bunt weiter	18	<b>ANKÜNDIGUNG</b> Pfarrgemeinderatswahl
6	Gesucht: St. Nikolaus	19	<b>BUCHTIPP</b> Christopher Zarnow: Wer's glaubt, wird selig?
7	<b>ANKÜNDIGUNG</b> Nikolauserhebung	20	<b>GOTTESDIENSTORDNUNG</b>
8	Mache Dich auf und werde Licht Rorate	23	<b>ANKÜNDIGUNG</b> Neujahrsempfang der Pfarrei St. Petrus und St. Martinus
10	<b>IMPULS</b> Christus entgegengehen		
11	<b>ANKÜNDIGUNG</b> Sternsinger auf dem Weg zu den Menschen		
12	<b>BIBLISCHE GESTALTEN</b> Josef, der Bräutigam Mariens		
14	<b>NACHRICHTEN</b> „Der Opa war mit uns auf Bären jagd“ – Totengedenken an Allerheiligen und Allerseelen		

**UNSER SEELSORGE-TEAM**

Pfarrer Oliver Seis	Büro Pfarrhaus St. Peter Mail: <a href="mailto:oliver.seis@bistum-trier.de">oliver.seis@bistum-trier.de</a>
Diakon und Leiter Bürgerzentrum Sebastian Mählmann	Büro Pfarrhaus St. Peter Tel. 0261 8058701 Mail: <a href="mailto:sebastian.maehlmann@bgv-trier.de">sebastian.maehlmann@bgv-trier.de</a> Büro Bürgerzentrum, Brenderweg 17-21 Tel. 0261 98880100 Mail: <a href="mailto:buergerzentrum-luetzel@bistum-trier.de">buergerzentrum-luetzel@bistum-trier.de</a>
Isabelle Härig Stv. Leiterin	Büro Bürgerzentrum, Brenderweg 17-21 Tel. 0261 98880100 Mail: <a href="mailto:buergerzentrum-luetzel@bistum-trier.de">buergerzentrum-luetzel@bistum-trier.de</a>
Gemeindereferentin Britta Mies	Büro Pfarrhaus St. Peter Tel. 0151 59030389 Mail: <a href="mailto:britta.mies@bgv-trier.de">britta.mies@bgv-trier.de</a>
Jugend(sozial)arbeit St. Peter Svenja Blomeier	Büro Pfarrer-Friesenhahn-Platz 3-7 Tel. 0261 98837814 oder Mobil: 0151 237 63820 Mail: <a href="mailto:svenja.blomeier@bistum-trier.de">svenja.blomeier@bistum-trier.de</a>

Info-Magazin der Katholischen Pfarrgemeinde Koblenz St. Petrus und St. Martinus

**HERAUSGEBER UND LAYOUT**

Kirchengemeinde St. Petrus und St. Martinus Koblenz

**REDAKTION**

Oliver Seis, Sebastian Mählmann, Stefan Albrecht  
Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasser verantwortlich, für den übrigen Inhalt die Redaktion

**ANSCHRIFT DER REDAKTION**

Katholische Pfarrgemeinde  
St. Petrus u. St. Martinus  
Pfarrgasse 5 | 56070 Koblenz-Neuendorf

**BILDER | GRAFIKEN**

Pfarrbriefservice.de  
unsplash

**DRUCK**

Gemeindebrief-Druckerei

**AUFLAGE**

700

Redaktionsschluss für das nächste Pfarrmagazin ist Dienstag, 25.01.2025  
Das nächste Pfarrmagazin erscheint am 22.02.2025

**ZENTRALES PFARRBÜRO**

für die Katholische Pfarrgemeinde Koblenz St. Petrus und St. Martinus  
Pfarrsekretärin Nicole Kringel  
Pfarrgasse 5 | 56070 Koblenz-Neuendorf  
Tel. 0261 81384

**ÖFFNUNGSZEITEN**

Montag	09.00 – 12.30 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr
Donnerstag	09.00 – 12.30 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr

**E-MAIL**

[pfarrei-petma@bistum-trier.de](mailto:pfarrei-petma@bistum-trier.de)

**HOMEPAGE**

[www.st-petrus-und-martinus.de](http://www.st-petrus-und-martinus.de)

**UNSERE KONTODATEN**

Katholische Kirchengemeinde  
St. Petrus und St. Martinus  
IBAN: DE96 5705 0120 0000 3132 21

**WEITERE WICHTIGE RUFNUMMERN**

**TELEFONSELSORGE** – Anruf kostenfrei  
Tel. 0800 1110111 oder 0800 1110222

**LEBENSBERATUNG KOBLENZ**

Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung  
Hohenzollernstr. 132, 56068 Koblenz  
Tel. 0261 37531  
Mail: [lb.koblenz@bistum-trier.de](mailto:lb.koblenz@bistum-trier.de)



VORWORT

# SCHLÜSSELMOMENTE

## GOTT HAT SEINEN SOHN JESUS IN DIESE WELT GESANDT

Das feiern wir an Weihnachten. Gesandt – Sendung.

Ich frage mich in diesen Tagen mehr denn je, wozu und wohin sendet uns Gott als Gemeinde Jesu Christi in Lützel, Wallersheim, Neuendorf und Kesselheim? Fühlen wir uns überhaupt noch als Gesandte Gottes in dieser Welt? So viele Diskussionen und Überlegungen in der Kirche erscheinen mir so geistlos. Sie erzählen nichts von Sendung der Kirche in dieser Zeit.

Was Gott damals seinem Sohn zugemutet hat, ist glaube ich ganz schön ungöttlich, ja sogar unmenschlich gewesen. Gerade wenn wir an den Anfang und das Ende seines Le-

bens denken. Er hat wirklich die Realität des Lebens erfahren – leibhaftig erfahren.

Immer wieder erscheinen mir so viele Einlassungen in unserer Kirche wie eine Realitätsverweigerung. Auch in den Fragen wozu und wohin sendet uns Gott als Christen heute. Diskussionen kommen mir vor, wie eine Virtual Reality. Als hätten wir eine Brille auf unseren Augen – ähnlich der Frau auf der Titelseite. Ich schließe mich da nicht aus. Sie schaut nicht die Realität, sie schaut eine Traumwelt, vielleicht auch eine ideale Welt. Realitätsverweigerung?

Aber: Vielleicht ist es auch ganz anders. Vielleicht sieht diese Frau schon eine Zu-

kunft. Eine neue Realität. Reich Gottes. Zugegebenermaßen: Bei manchen Diskussionen in unserer Kirche ist das auch zu spüren. Dann, wenn es nicht um Strukturen und Bewahrung geht, sondern wenn echter Geist zu spüren ist, der sich der Realität nicht verweigert.

Für mich ist Weihnachten in diesem Jahr ein Fest der Lebensrealitäten. Ein Fest der Sendung des Sohnes Gottes in die harte Realität des Lebens. Und kann das nicht auch unsere Sendung sein – als Christen heute?

Oliver Seis



## SPORT SCHAFFT BEGEGNUNG – UND DAS WIRD IN NEUEN-DORF JEDES JAHR AUFS NEUE SICHTBAR

Auch in diesem Jahr hatte die Jugend(sozial)arbeit St. Peter in Trägerschaft der Pfarrei während der Herbstferien alle Hände voll zu tun. Schon in der ersten Woche sorgte das Kooperationsprojekt Babobeat – gemeinsam mit der Kita Spiel- und Lernstube im Kreutchen, Music Live e.V. und der JuKuWe – für ein echtes Ferienhighlight. Für zahlreiche Kinder und Jugendliche aus der Siedlung wurden Workshops in Akrobatik, Band und Gesang, Hip-Hop und Schwarzlichttheater angeboten und machten den Start in die Ferien zu einem besonderen Erlebnis. Im Anschluss daran folgte das traditionelle Turnier: der Super Cage Cup.

Was 2021 mit dem Eröffnungsturnier des neu gebauten Soccer Cages im Rahmen des Projekts Soziale Stadt Koblenz-Neuen-dorf seinen Anfang nahm, hat sich mittlerweile zu einem festen Highlight entwickelt: Der Super Cage Cup zieht fußballbegeisterte Kinder und Jugendliche an und findet inzwischen sogar zweimal pro Jahr statt.

Am 18.10 war es wieder soweit: Das zweite Turnier des Jahres 2025 wurde mit großer Spannung erwartet. Zuerst spielten die 9- bis 13-Jährigen um die beliebten Wanderpokale, anschließend zeigten die Teilnehmenden ab 14 Jahren ihr Können und sorgten für packende und faire Begegnungen.

Insgesamt sieben Mannschaften gingen an den Start. Zwar wurden am Ende Pokale, Fußbälle und Sportbeutel verteilt – doch im Mittelpunkt stand vor allem eines: die Freude am gemeinsamen Spiel. Die Stimmung war geprägt von Fairness, Teamgeist und gegenseitigem Respekt – ganz im Sinne des Leitgedankens „Sport verbindet“.

Auch die traditionelle Siegerehrung durfte nicht fehlen. Die Wanderpokale stehen nun wieder gut sichtbar im Fenster des Büros der Jugend(sozial)arbeit, versehen mit den Namen der aktuellen Gewinnerteams, die stolz auf ihre Leistung sein können.

Ein besonderer Dank gilt allen ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern, die das Turnier erst möglich gemacht haben. Hervorzuheben ist unser Bolzplatzpate und Schiedsrichter Arif Berisha, der – wie schon in den vergangenen Jahren – mit großem Einsatz und viel Fairness durch die Partien führte.

Mit diesem erfolgreichen Turnier endet die Super-Cage-Cup-Saison 2025. Doch eines steht jetzt schon fest: Auch 2026 wird die beliebte Tradition fortgeführt. Dann heißt es wieder: Teamgeist, Spannung und vor allem ganz viel Spaß im Soccer Cage Neuen-dorf!







## IM BÜRGERZENTRUM LÜTZEL GING ES AUCH IM HERBST BUNT WEITER

In der ersten Herbstferienwoche trafen sich so zum Beispiel einige Kinder aus dem Stadtteil, um auf der Wiese vor dem Bürgerzentrum eine Sitzbank zu bauen. Es sollte aber nicht irgendeine Bank werden: Nein, aus alten Kirchenbänken aus der ehemaligen Kirche Maria Hilf in Lützel wurde ein sechseckiges Kunstwerk erschaffen. Dafür haben die Kinder drei Tage am Stück mit den Betreuern geschliffen, geschraubt und gesägt. Am Donnerstag stand dann endlich eine ganz neue, passgenaue Bank um den Baum vor dem Bürgerzentrum herum, die sich sehen lassen kann. Durch mehrere Streichgänge in den Wochen danach hat es die Bank mittlerweile endgültig geschafft, wetterfest und somit auch bereit für regnerische Tage zu sein. Hinsetzen und entspannen erwünscht!

In der zweiten Ferienwoche standen zwei ganz andere Aktionen auf dem Programm. Zum einen gab es am Dienstag den Kreativtag, bei dem Kinder selbst Seife, Deo und Marmelade machen konnten, zum anderen fand am Mittwoch ein Ausflug in den Trampolinpark „Salto“ in Metternich statt. Diese Woche war also ebenfalls mehr als gelungen!

Mit einer Reihe von weiteren Projekten und Angeboten wird auch der Winter nicht langweilig. Es finden weiterhin tagesaktuell viele Programmpunkte statt. Auch das Stadtteilcafé wird, wenn auch im Innenbereich des Bürgerzentrums, alle vier Wochen in großer Form weitergeführt. So zum Beispiel am 5. Dezember beim großen Nikolausabend, bei dem uns auch hoher Besuch vom Nikolaus höchstpersönlich erwartet. Wir freuen uns auf Sie!

Moritz Ludat





# GESUCHT: ST. NIKOLAUS

Links vom Denkmal für die Gefallenen und Bombenopfer der beiden Weltkriege, an der ehemaligen Sakristei des alten Teils der Neuendorfer Kirche St. Peter von 1736, fällt seit Jahrzehnten eine rundbogengekrönte Nische auf, die mit einem Gitter versehen ist. Ihr Inhalt: gähnende Leere.

Da stellt sich die Frage: Was oder welche Figur mag einst dort gestanden haben?



1

Auf der Suche nach einer Erklärung fand sich im Ortsarchiv ein Foto aus dem Jahre ca. 1925/26, das half, das Geheimnis zu lüften. Dort ist eine Fahnenabteilung zu sehen, wahrscheinlich bei einer Totenehrung am Krieger Ehrenmal. Ganz klein abgebildet entdecken wir links oben die Nische mit Figur, allerdings schlecht erkennbar. Durch Nachbearbeitung ergibt sich dann folgendes Bild (Abb. 1):

Eindeutig St. Nikolaus, Bischof von Myra! Abgebildet als Bischof mit Stab und Evangelienbuch, zu seinen Füßen drei Knaben, in einem Bottich aufsteigend. Hier befinden wir uns im Bereich der Legenden, die sich um St. Nikolaus ranken. Da ist in einer die Rede vom bösen Wirt, der sie umbrachte und einpökelte. Nikolaus erkannte die Untat und erweckte die Knaben wieder zum Leben. Aber wohin war diese farbig gefasste Statue aus Keramik verschwunden, deren Ursprung auf den Trierer Künstler Carl Walter (1833-1922) deutet? Eine ähnliche Nikolausdarstellung von Carl Walter befindet sich im Freilichtmuseum Roscheider Hof bei Konz, eine weitere im Produktkatalog der Anstalt für kirchliche Kunst, Carl Walter, Trier.

Im Detailvergleich der Neuendorfer St. Nikolausfigur mit den genannten Darstellungen, finden wir mehrere identische Merkmale, die für Carl Walter sprechen, dessen Skulpturen heute noch in vielen rheinländischen Kirchen zu finden sind.

Wiederentdeckt wurde die Statue unseres Heiligen vor vielen Jahren bei einer Kirchenerkundung im Turmuhrenzimmer. Und genau hier, staubbedeckt in einer Ecke, fristete der beschädigte St. Nikolaus sein Dasein. Das hatte er ganz bestimmt nicht verdient, gehört er doch zu den ‚Lichtträgern in der Dunkelheit menschlichen Daseins‘, die Gottes Liebe und Güte durch ihr Vorbild an die Menschen weitergeben, so wie auch St. Elisabeth von Thüringen und St. Martin von Tours!

Unserem Heiligen fehlte allerdings ein Teil der linken Hand und dann auch noch der Bischofsstab (Abb. 2).

Wieso er beschädigt hier lieblos untergebracht war, ließ sich ungefähr ergründen. Einem Zeitzeugen nach zu urteilen, der damals Messdiener war, lag die Ursache wohl im großen Umbau der Kirche 1958. Um die Nikolausstatue vor evtl. Schäden durch die Baumaßnahme zu schützen, sollte sie vorübergehend ausgelagert werden. Nach der Entnahme aus der Nische entglitt beim Heruntertragen die schwere Keramikfigur auf der Leiter dem Helfer aus der Hand und fiel zu Boden. Dabei gingen Teile der Figur zu Bruch.

Nun stellte sich uns in der Folge die Frage: Was hat Nikolaus mit Neuendorf zu tun? Auch hier fand sich eine Erklärung:

In früheren Zeiten war Neuendorf einer der führenden Flößer- und Schifferorte am Mittelrhein. In diesen beiden Berufsständen verdienten beispielsweise alleine im Jahre 1852 ca. 151 Flößer den Lebensunterhalt für ihre Familien. Hinzu kamen 20 Schiffer. Von ihnen wurde St. Nikolaus zum Schutzheiligen erwählt, gibt es doch eine weitere Legende, wonach er bei einem Sturm Seeleute rettete. Durch die Fürbitte von Nikolaus, der wohl vom Land aus das in Seenot geratene Schiff sah und seine hilfreiche Erscheinung während des Sturms an Bord, besänftigte dieser sich. Und so wurden die in Not geratenen Seeleute sicher in den Hafen geleitet. Sie erkannten später in der Erscheinung an Bord Bischof Nikolaus von Myra. Daraufhin setzte die Verehrung des Heiligen durch die Schiffsleute ein.



2

In den Rheinlanden gründeten sich in Erinnerung an dieses legendäre Ereignis ab Mitte des 19. Jahrhunderts bis ins frühe 20. Jahrhundert von katholischer Seite aus die *St. Nikolaus Schiffervereine*, die den Heiligen auch zu ihrem Schutzpatron erkoren und gleichzeitig den christlich-sozialen Aspekt der gegenseitigen Hilfe beinhalteten.

Neuendorf selbst hatte den bisherigen Nachforschungen nach zu urteilen, keinen eigenen *St. Nikolaus Schifferverein*. Hiesige Schiffer waren Mitglieder im wahrscheinlich 1911 gegründeten *Koblenzer St. Nikolaus Schifferverein*, der anfangs durch die Kapläne von St. Kastor geleitet wurde.

Interessant ist dann eine Entdeckung im Neuendorfer Pfarrarchiv, das seit einigen Jahren ins Bistumsarchiv Trier integriert ist. Hier befinden sich die Protokollbücher des *Koblenzer St. Nikolaus Schiffervereins*! Da stellt sich gleich die Frage: Wie kommen diese Protokollbücher ins Neuendorfer Pfarrarchiv?

Nichtsdestotrotz gibt es aber noch zusätzliche hilfreiche Quellen wie das Stadtarchiv Koblenz und dortige Adress- und Einwohnerbücher der Stadt Koblenz. Hier finden wir im Vereinsverzeichnis den *Koblenzer St. Nikolaus Schifferverein*, auch mit Neuendorfer Schiffen im Vorstand, wie 1921 Peter Hewel, Hochstraße 11, als stellvertretenden Vorsitzenden. Als Vereinslokale werden eines in Koblenz, das andere in Neuendorf! angegeben: Gasthof Prümm, Am Ufer 23.

Interessant wird es dann im Einwohnerbuch 1935/36. Hier heißt der Präses des *Koblenzer St. Nikolaus Schiffervereins*: Pfarrer Otto Friesenhahn, der Pfarrer von St. Peter Koblenz-Neuendorf (1924-1936) ist.

Wir gehen momentan davon aus, bis weiterführende Recherchen beendet sind und genauen Aufschluss geben, dass die Heiligenskulptur wahrscheinlich vor der Neuendorfer Zeit von Pfarrer Friesenhahn durch den Einfluss von Neuendorfer Mitgliedern des *Koblenzer St. Nikolaus Schiffervereins* angeschafft wurde. Evtl.

kommt zeitlich auch noch der direkte Beginn des geistlichen Wirkens von Pfr. Otto Friesenhahn am Ort ab 1924 in Frage. Denn auf dem erwähnten Foto von ca. 1925/26 existierte die *St. Nikolausfigur* bereits in der Nische!

Lange konnte Pfarrer Otto Friesenhahn das Ehrenamt als Präses des *Koblenzer St. Nikolaus Schiffervereins* nicht ausführen, denn bereits 1934 wird er durch die Gestapo verhaftet und acht Tage in Schutzhaft gehalten, weil er aus Anlass des Todestages von Hindenburg nicht läutete. 1935 wird er durch ein Schöffengericht wegen angeblicher Angriffe auf das Winterhilfswerk in einer Predigt zu sechs Monaten Haft verurteilt. Nach vier Monaten wird er begnadigt, mit der Auflage, Koblenz zu verlassen. Hinzu kommt ein Unterrichtsverbot. So folgt im Jahre 1936 seine Versetzung durch das Bistum nach Konz-Karthaus. Im Jahre 1938 kehrt er nach Koblenz zurück und übernimmt bis zu seinem Tod im Jahre 1954 die Pfarrstelle in Pfaffendorf.

Versetzung und Unterrichtsverbot bedeuten auch, dass er als Präses des *Koblenzer St. Nikolaus Schiffervereins* nicht mehr zur Verfügung stand. Die Pfarrstelle St. Peter in Neuendorf wurde in der Folge 1936 von Pfarrer Dr. Schlich übernommen, der auch das Amt des Präses des *St. Nikolaus Schiffervereins* von Pfarrer Friesenhahn übernahm! Somit wird ersichtlich, auf welchem Wege die Protokollbücher des *Koblenzer St. Nikolaus Schiffervereins* in unser Pfarrarchiv gelangten. Im Pfarrarchiv befinden sich noch Korrespondenz und Statuten aus den Jahren 1936/37. Danach liegen dort keine weiteren Dokumente vor. Im Einwohnerbuch der Stadt Koblenz 1937/38 (erschienen April 1937) heißt es aber noch: Präses Dr. Joh. Schlich (Pfr. St. Peter, Kobl.-Neuendorf), Schriftführer Peter Mülhöfer (Handwerkerstr. 25). Danach wird der *Koblenzer St. Nikolaus Schifferverein* nicht mehr erwähnt, der wahrscheinlich 1937/38 erloschen ist, unter welchen Umständen auch immer.

Willi Gabrich und Anke Sürtenich

## NIKOLAUSERHEBUNG

Am Sonntag, den 14. Dezember ist der 3. Adventssonntag. Im Gottesdienst in St. Peter wollen wir an diesem Tag den Blick besonders auf den Heiligen Nikolaus richten. Denn im Anschluss soll die alte restaurierte Nikolausfigur wieder an ihren ursprünglichen Platz stellen: In die Nische zum Rhein. Er wird dort wieder all die Schiffe, Schiffer und Passagiere mit seinem Segen begleiten, die auf dem Rhein unterwegs sind. Herzliche Einladung im Anschluss an die Messe dabei zu sein.



### Benutzte Literatur:

Bistumsarchiv Trier; hier: Pfarrarchiv St. Peter Kobl.-Neuendorf, Abt. 4089 Nr. 254, 623, 636, 637 (Protokollbücher des *Koblenzer St. Nikolaus Schiffervereins* u. Schriftverkehr. Fontaine, Arthur: Die „Anstalt für kirchliche Kunst“ des Carl Walter (1833-1922) in Trier. Merzig 2023 (BoD). – Freilichtmuseum Roscheider Hof, Konz: Statue des Hl. Nikolaus (Inv. nr. HR 1024). – Gabrich, Willi, Zeitzeuge, am 22. 11. 2025, zur Beschädigung der *St. Nikolausfigur*. – Hehl, Ulrich von

(bearb.): *Priester unter Hitlers Terror*. Mainz 1984, S. 1307 (Friesenhahn). – Heidelberg University: Carl Walter, Bildhauer, Anstalt f. kirchl. Kunst (Produktat. Tafel 80) <https://doi.org/10.11588/diglit.65749#0041> – Nikolaus (Legende): <https://www.heiligen-legende.de/nikolaus-von-myras/> – Ortsarchiv Willi Gabrich (Fotos u. Unterlagen zu Pfr. O. Friesenhahn u. Dr. Joh. Schlich). – Pfarrei Klausen (Hrsg.): Rodenborn, Klaus: *Die Krippenfiguren in Heckenmünstertal und Salmthal-Salmrohr aus der ehem. Anstalt f. kirchl.*

*Kunst Carl Wagner in Trier. Salmthal 1920.* – Stadtarchiv Koblenz: Adress- und Einwohnerbücher der Stadt Koblenz 1909 – 1939/40, digital. bei „dilibri“. (Angaben zum *Koblenzer St. Nikolaus Schifferverein* darin 1913, II/109 (Ersterwähnung); 1935/36, V/161 (Pfr. O. Friesenhahn); 1937/38, V/154 (Pfr. Dr. Johannes Schlich). – Wimmer, Otto: *Kennzeichen u. Attribute der Heiligen*. Innsbruck 1979.

# MACHE DICH AUF UND WERDE LICHT...

**Innehalten. Auftanken. Losgehen.**

Morgenimpuls in der Kirche St. Antonius  
anschließend Frühstück im Bürgerzentrum

**mittwochs im Advent**

**03., 10. & 17. Dezember 2025**

**7:00 Uhr**

...DENN DEIN  
LICHT KOMMT





# CHRISTUS ENTGEGEN GEHEN

Könnte es sein, dass der Advent gerade zur rechten Zeit kommt? Der Advent, der auf die größeren Möglichkeiten Gottes hofft?

Meinem Eindruck nach ist die menschliche Freiheit zurzeit am Ende ihres Lateins. In den großen Zeitungen reihen sich Berichte an Berichte über Depressionen, Burnout und andere Erschöpfungssymptome spätmoderner Menschen. Die Kriege und Brutalitäten wollen nicht enden. Soeben sind die letzten Hamas-Geiseln freigekommen, schon erreichen uns Nachrichten über schockierende Gräueltaten aus dem Sudan. Und so geht es immer fort. In Brasilien handeln tausende Delegierte mühsam und zäh Maßnahmen gegen den Klimawandel aus, der eigentlich einen sofortigen Stopp der Wirtschaftsformen und Lebensstile verlangt, wenn die Menschen und Lebewesen des Planeten Erde nicht im Hitze-Horror enden sollen. Menschliche Freiheit, so erscheint es, ist am Ende ihres Lateins angekommen. Sie versucht sich – wie der Baron Münchhausen – immer wieder am eigenen Schopf aus dem Schlamassel zu ziehen, aber sie bringt es nicht fertig.

Advent im Jahr 2025, das bedeutet weder ein Märchen aus uralter Zeit noch ein heimatliches, glühweingeschwängertes Einlullenlassen. Advent im Jahr 2025, das bedeutet, die eigene Lösungsarmut anzusehen und sich einzugestehen. Die Armut des Menschen an sich selbst, der den von ihm geschaffenen Problemen nicht mehr Herr wird.

Menschen im Advent des Jahres 2025, sofern sie sich denn einen Funken Hoffnung bewahrt haben, strecken sich wie selten zuvor aus nach dem Anderen ihrer selbst. Für die einen ist es ein altes oder neues Ideal, dessen Eintreffen sie sehnsüchtig erwarten, an dem sie vielleicht auch mitarbeiten. Für Christinnen und Christen ist das Andere ihrer selbst der Gott des Kommens. Des Gottes, der die Lösungsarmut des Menschen voller Zuneigung und Liebe anschaut und sich die armselige Haut des Menschen zulegt, um ihm auf unüberbietbare Weise nahe zu sein. Einmal unter ihnen geboren wird er nicht aufhören, den Menschen die Augen zu öffnen und Pfade zum Leben zu weisen. Er wird ihnen die Hingabe als Geheimnis des Lebens vorleben. Er wird sie um seines Namens willen von der Last ihrer Vergangenheit befreien. Er wird sie Kinder Gottes nennen, selbst dort, wo sie ihre Kindschaft leugnen. Er wird sie besuchen als das „aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes.“

Im Tagesgebet des ersten Adventssonntages betet die Gemeinde durch den Priester:

„Herr, unser Gott, alles steht in deiner Macht;  
du schenkst das Wollen und das Vollbringen.  
Hilf uns, dass wir auf dem Weg der Gerechtigkeit  
Christus entgegengehen  
und uns durch Taten der Liebe  
auf seine Ankunft vorbereiten...

Menschliche Freiheit kann so unendlich viel vollbringen. Aber sie will nicht das Richtige. Vielleicht ist das so. Gott ist nie am Ende mit uns. Er schenkt uns einen neuen Willen, ein neues Herz.

Sebastian Mähmann

## RORATE

Im Advent laden wir zu besonders gestalteten Gottesdiensten und Angeboten ein:

Zu Rorate-Messen in St. Peter am 2. Dezember um 20:00 Uhr und am 16. Dezember um 06:30 Uhr mit anschließendem Frühstück.

Unter dem Leitwort „Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt“ zu Morgenimpulsen mit anschließendem Frühstück in St. Antonius und dem Bürgerzentrum am 3., 10. und 17. Dezember jeweils um 07.00 Uhr.

# MATTHÄUSEVANGELIUM: JESUS WILL DAS HEIL FÜR ALLE

## AM ERSTEN ADVENT BEGINNT EIN NEUES LESEJAHR

Welche Lesungen in den Eucharistiefeiern am Sonntag und an den Werktagen ausgewählt werden, bestimmt eine feste Leseordnung. Für die Sonntage im Jahreskreis wird ein dreijähriger Rhythmus genutzt. So werden im Lesejahr A Abschnitte aus dem Matthäusevangelium gelesen, im Lesejahr B aus dem Markus- und dem Johannesevangelium und im Lesejahr C aus dem Lukasevangelium. Meist folgt die Auswahl auch der Abfolge der Texte in den Evangelien („fortlaufende Lesung“). Mit dem ersten Adventssonntag beginnt das neue Lesejahr A, in dem das erste Buch des Neuen Testaments im Fokus steht.

## MARKUS ALS VORLAGE

Nicht ohne Grund bildet das Matthäusevangelium den Auftakt der neutestamentlichen Schriften. Lange galt es als das älteste der Evangelien, da man es als Schrift eines Apostels aus dem Zwölferteil ansah (vgl. Mt 9,9–13). Mittlerweile kann man wohl annehmen, dass Matthäus ebenso wie Lukas das Markusevangelium als Vorlage nutzte und auf weitere Quellen zurückgriff. Neben Erzählungen und Worten sowie Reden Jesu, die in den anderen Evangelien ähnlich berichtet werden, findet sich im Matthäusevangelium auch sogenanntes „Sondergut“, z. B. die Rede vom Weltgericht (Mt 25,31–46) sowie Teile der Geburts- und Kindheitsgeschichten (die Weisen aus dem Morgenland, die Flucht nach Ägypten).

## MEISTERHAFTE GESAMTKOMPOSITION

Alle unterschiedlichen Stränge und Quellen hat Matthäus meisterhaft zu einer Gesamtkomposition gefügt, in der vor allem größere Reden Jesu eine zentrale Position einnehmen: die Bergpredigt (Kapitel 5–7), die Gleichnisrede (Kap. 13), die Gemeinderede (Kap. 18) und die Endzeitrede (Kap. 24–25). Dazwischen sind die Taten Jesu eingewoben, die Matthäus stärker als Markus auf ihren theologischen Gehalt hin konzentriert. Insgesamt entsteht ein heilsgeschichtlicher Bogen von der Bucheröffnung („Buch vom Ursprung“, 1,1; vgl. Gen 2,4; 5,1) bis zum Missionsbefehl, der eine universelle Weite eröffnet (28,16–20). Damit stellt Matthäus Jesus zum einen als den Messias Israels dar, der aber andererseits das Heil auf alle Völker hin ausweitet. Schon der am Buchbeginn dargestellte Stammbaum Jesu (1,2–17) bettet die Geschichte Jesu in die Geschichte Gottes mit dem Volk Israel ein. Mit der außergewöhnlichen Erwähnung von vier Frauen (Tamar, Rahab, Rut und Batseba), die allesamt nach dem biblischen Zeugnis Nichtisraelitinnen waren, zeigt sich gemeinsam mit den Kindheitsgeschichten, dass die Geschichte und die Bedeutung Jesu nicht an den Grenzen Israels endet, sondern alle Welt angeht.

## AUTOR MIT BLICK AUF KIRCHE UND GEMEINDE

Mehr als die anderen Evangelisten hat Matthäus auch die Kirche im Blick. Er versteht sie als örtliche Gemeindeversammlung (18,17) und als endzeitliche Glaubensgemeinschaft (16,18). Ihre Kennzeichen sind weit beschrieben und umfassen alle, die sich im Namen Jesu versammeln (18,20), das Vaterunser beten (6,9–13), ihn als Sohn Gottes bekennen (14,33) und den Taufbefehl erfüllen (28,16–20). Eindringlich wirbt er für die Rücksichtnahme auf die Kleinen (18,1–14) und die Vergebungsbereitschaft (18,21–35). Nach einem breiten Konsens in der exegetischen Forschung gilt das Evangelium heute als Werk eines unbekannten Verfassers, der einen judenchristlichen Hintergrund hatte. Dies zeigen seine starke Verbundenheit mit der jüdischen Tradition und die vielen Zitate aus dem Alten Testament. Vermutlich ist es zwischen den Jahren 80 und 90 n. Chr., sicher aber nach der Zerstörung des Tempels im Jahre 70 in Syrien entstanden (vgl. 4,24). Dort lebten Juden und Christen in enger Nachbarschaft und in regem Austausch.

Marc Witzenbacher

aus: *Magnificat. Das Stundenbuch 11/2025*, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer; [www.magnificat.de](http://www.magnificat.de) In: *Pfarrbriefservice.de*

Abschnitte aus dem Markusevangelium. Mt 1,22–2,18  
Bibliotheca Vaticana gr. 1209  
300–350 n. Chr.



# STERNSINGER AUF DEM WEG ZU DEN MENSCHEN

Rund um den Jahreswechsel sind in Lützel, Neuendorf, Wallersheim und Kesselheim die Sternsinger erneut unterwegs zu den Menschen. So setzen sich die kleinen und großen Königinnen und Könige der Pfarrei St. Petrus und St. Martinus mit ihrer frohen Botschaft für benachteiligte Mädchen und Jungen in aller Welt ein. Mit dem Kreidezeichen „20\*C+M+B+26“ bringen die Sternsinger den Segen „Christus segne dieses Haus“ an die Türen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in aller Welt.

Die Sternsinger kommen an folgenden Tagen:

Am Samstag, den 03.01.2026 nach Neuendorf und Wallersheim.

Am Sonntag, den 04.01.2026 nach Lützel

Am Samstag, den 10.01.2026 nach Kesselheim.

Anmeldungen für Kinder, die bei der Sternsingeraktion mitmachen möchten, sind im Pfarrbüro ab sofort möglich.

Das Leitwort der 68. Aktion Dreikönigssein heißt „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“. Die Beispielprojekte liegen in Bangladesch. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Mehr als 1,4 Milliarden Euro sammelten die Sternsinger überall in Deutschland in inzwischen 67 Aktionsjahren, mit denen Projektmaßnahmen für benachteiligte und Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt wurden. Das Dreikönigssingen wird bundesweit getragen vom Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Kontakt: Sebastian Mählmann (Diakon), Pfarrbüro Neuendorf, Tel. 0261-81384 oder E-Mail: [sebastian.maehlmann@bgv-trier.de](mailto:sebastian.maehlmann@bgv-trier.de)



20\*C+M+B+26

# JOSEF, DER BRÄUTIGAM MARIENS

Joseph gehört zur Weihnachtsgeschichte wie die Hirten und die Weisen aus dem Morgenland, wie Ochs und Esel: Er hat eine bedeutsame Nebenrolle. Sein Tun bringt die Geschichte durchaus voran, wichtiger scheint mir aber sein Sein.

Da über sein Tun ist in der Bibel nicht besonders viel zu lesen ist, eröffnete das die Chance, viel über ihn zu schreiben – aber das tat man nicht. Joseph bleibt literarisch zumeist im Hintergrund, selten tritt er aus dem Schatten. Wenn er das tut, dann ist er der treue und verlässliche, für die junge Maria viel zu alte Gatte, „Joseph Ben David der Getreue“, wie 1923 Henriette Brey einen Roman über-schrieb.

Gegen dieses stereotyp weichgezeichnete Aquarell von Joseph setzte der Dichter Rainer Maria Rilke sein im Winter 1911/12 entstandenes Gedicht „Argwohn Josephs“:

Und der Engel sprach und gab sich Mühe  
an dem Mann, der seine Fäuste ballte:  
Aber siehst du nicht an jeder Falte,  
daß sie kühl ist wie die Gottesfrüh.

Doch der andre sah ihn finster an,  
murmelt nur: Was hat sie so verwandelt?  
Doch da schrie der Engel: Zimmermann,  
merkst du's noch nicht, daß der Herrgott handelt?

Weil du Bretter machst, in deinem Stolze,  
willst du wirklich den zur Rede stelln,  
der bescheiden aus dem gleichen Holze  
Blätter treiben macht und Knospen schwelln?

Er begriff. Und wie er jetzt die Blicke,  
recht erschrocken, zu dem Engel hob,  
war der fort. Da schob er seine dicke  
Mütze langsam ab. Dann sang er lob.

Rilke macht aus dem zarten Aquarell einen Holzschnitt, wie ihn 1921 Karl Friedrich Zähringer gefertigt hat (in der online-Version [hier](#)). Er macht aus ihm einen misstrauischen, groben, vierschrotigen Kerl. Einen begriffsstutzigen Dickschädel, einen Zweifler, einen Gottesrebell, einen, den der Engel, niederbrüllen muss, damit in seiner Engherzigkeit Raum für das Wunder werden kann. Einen Mann, der erst dann am Ende über seine Kühnheit gegen Gottes Plan erschrickt, Gott Respekt erweist und ihm das Menschen zustehende Gotteslob anstimmt, also nach kurzem Aufbegehren gehorsam wieder zurück ins Glied tritt.

Der biblische Befund scheint aber in eine andere Richtung zu weisen, denn Matthäus sagt über ihn: „Josef, der Mann Marias, war gerecht“. (Mt 1,18-25).

Aber was meint der Evangelist mit dieser Bezeichnung? Wollte er im Allgemeinen sagen, dass er ein gerechter Mensch war? Was wäre aber das: gerecht? Welche anderen gerechten Menschen begegnen uns in der Bibel?

Mit dem Ursprung Jesu Christi verhielt es sich aber so: Als nämlich Maria, seine Mutter, dem Josef verlobt war, wurde sie, ehe sie zusammengekommen waren, schwanger befunden von dem Heiligen Geist. Josef aber, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht öffentlich zur Schau stellen wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen. Während er dies aber überlegte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen! Denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen, denn er wird sein Volk retten von seinen Sünden. Dies alles geschah aber, damit erfüllt wurde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der spricht: »Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel nennen«, was übersetzt ist: Gott mit uns. Josef aber, vom Schlaf erwacht, tat, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich; und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn geboren hatte; und er nannte seinen Namen Jesus.

Mt 1,18-25

Da ist unter anderem Noah, von dem es heißt: „Er war ein gerechter Mann“ (Gen 6-9), denn „Noah lebte mit Gott“. Auch Ijob wird gerecht genannt, denn er vertraute auf Gott, obwohl er alles verloren hatte. Er bleibt trotz allem Zweifel und aller Not Gott treu.

Von Simeon, der den kleinen Jesus im Tempel in Jerusalem auf die Arme nahm, wird ebenfalls gesagt: „Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm“ (Lk 2,25) und dass er nicht sterben würde, bevor er den Christus gesehen haben werde. Gerecht ist auch Josef von Arimathäa, weil er dem Urteil des Hohen Rates nicht zugestimmt hat.

Gerecht werden also offenbar die genannt, die den Willen Gottes tun (Joh 5,30), die sich Gott unterwerfen (2Mak 9,12); gerecht sind die, die glauben (Röm 3,26; 5,1), gerecht sind die, die in der Gegenwart Gottes leben. Gewiss trifft das alles auf Josef zu.



In seiner Vierten Homilie auf das Matthäusevangelium (Kap.1, V.17-22.) entfaltet der Kirchenvater Johannes Chrysostomos (344-407) die Frage nach der Gerechtigkeit des hl. Josefs folgendermaßen:

Joseph, so sagt der Kirchenvater, ersparte Maria nicht nur die Strafe für ihren vermeintlichen Ehebruch, also die Todesstrafe, sondern er wollte sie nicht einmal bloßstellen, denn er war „frei von der tyrannischsten aller Leidenschaften“ der Eifersucht: „Erbarmungslos wie die Hölle ist die Eifersucht“. Die Gerechtigkeit Josefs versteht Chrysostomos als Vorbote der Zeit der Gnade, d.h. der Zeit des Reich Gottes, in der nicht die todbringende menschliche, sondern die lebensschaffende göttliche Gerechtigkeit wirkt.

Johannes Chrysostomos stellt sich wie auch Rilke die berechnete Frage nach der Rolle des Engels und ferner, warum der Engel, der Josef seine Zweifel nimmt, nicht früher erschien, schließlich habe ja auch Maria bereits von vornherein vom Engel Klarheit erlangt. „Warum also hat der Engel nicht eher gesprochen, bis Joseph unruhig geworden war?“ Chrysostomos kommt zur Lösung: „Nicht nur hat er seine Braut nicht bestraft, er hat auch mit niemand davon geredet, nicht einmal mit ihr selber, an deren Treue er zweifelte, sondern einzig und allein mit sich selbst ging er zu Rate; ja er suchte die Ursache seines Vorhabens sogar vor der Jungfrau selbst noch zu verbergen .... Josef, dessen Seele zwar von bösen Zweifeln gequält wurde, wollte doch bereitwillig der erlösenden Hoffnung Raum geben, wenn nur jemand kommen und ihm den Weg dahin zeigen möchte.“

Chrysostomos kommt also zu dem Schluss, dass Josef, indem er sich nicht von Eifersucht gefangen nehmen lässt und Marias Tod wünscht, sich von Gott durch den Engel ansprechen lässt, und dem Leben Raum gibt. Josefs Gerechtigkeit führt also zum Leben.

Der Gedanke des Kirchenvaters lässt sich weiterdenken: Der in Nackenheim geborene Schriftsteller Carl Zuckmeyer (1896-1977) schrieb in seiner 1959 erschienenen Erzählung „Die Fastnachtsbeichte“ von einer jungen Frau, Violetta, die von ihrem Geliebten Ferdinand, von dem sie schwanger war, hintergangen und verlassen worden war. Sie folgt ihm in Begleitung ihres geistig behinderten, sie abgöttisch liebenden Halbbruders Lolfo, der schließlich Ferdinand in Mainz ersticht. In der Beichte, der Fastnachtsbeichte am Aschermittwoch früh im Mainzer Dom, bekennt Violetta: „Ich habe ihn nicht getötet ... aber ich habe es gewollt! Ich wollte ihn wieder haben–ich habe ihn gewollt–mit allen keuschen und unkeuschen Gedanken, mit allen heiligen und lasterhaften Wünschen der Welt–ich wollte ihn–tot oder lebendig, und wenn ich ihn nicht mehr haben konnte–lieber tot! Ich wußte nicht, daß es geschehen war– aber es ist dennoch mit meinem Willen und durch meine Schuld geschehn. Denn ich liebte ihn–ich liebte ihn tödlich, mörderisch–ich wußte nichts von der Liebe, jetzt weiß ich, sie ist eine furchtbare, eine unbarmherzige Gewalt.“ Dies führt den Domkapitular Henrici zu der Überlegung: „Nicht als sie erkannten, daß sie nackt waren, verloren sie ihre Unschuld–denn Unschuld ist in aller, auch in der Mensch-Natur–sondern als sie sein wollten wie Gott. Und will nicht der Liebende, seiner Passion verfallen, sein wie Gott–indem er das andere Leben ganz besitzen, behalten, für sich nehmen will–und nie mehr loslassen, und für immer haben–als seien ihm die Macht und die Schlüssel der Ewigkeit verliehen?“

Besteht vielleicht das Gerechthein Josefs darin, dass er, indem er Maria nicht besitzen will, darauf verzichtet, wie Gott sein zu wollen? Kehrt er, Josef, dadurch das Handeln Adams um, der die Hand nach den Früchten des verbotenen Baums ausgestreckt hatte, der sein wollte, wie Gott? Nicht von ungefähr gedenkt die Kirche Adams und Evas am Heiligen Abend. Und wie schon früh der Gruß des Engels an Maria „Ave“ als Umkehrung des Namens Eva gedeutet wurde, so kann auch Josef als Umkehrung des Adams verstanden werden. Nicht Josefs Tun als braver, geduldiger und gehorsamer Mann, sondern Josefs Sein als Gerechter ist das Wichtige: Maria und Josef öffnen ihr Herz und hören auf Gott, sie wollen nicht aus eigenem Willen sein wie er, sondern überlassen sich ihm und seiner heilsverheißenden Nähe. Und Josef tritt auch nicht nach kurzem Protest gehorsam zurück ins Glied der dickköpfigen Stumpfen, sondern er geht hinaus ins Leben.

Stefan Albrecht



*San Giuseppe col Bambino, 1956, olio su tela, 260 x 150 cm, Milano (VE), Istituto Costantino. CC BY-SA 3.0 Via Wikimedia Commons*



## „DER OPA WAR MIT UNS AUF BÄRENJAGD“ – TOTENGEDENKEN AN ALLERHEILIGEN UND ALLERSEELEN



Bekanntlich hat der rheinland-pfälzische Gesetzgeber am 27.09.2025 an der Liberalisierungsschraube gedreht und mit dem neuen Bestattungsgesetz für unser Bundesland den Friedhofszwang für Verstorbene aufgehoben. So ist es z. B. ab sofort möglich, dass die Asche von Verstorbenen zur privaten Verwahrung oder würdevollen Weiterverarbeitung ausgehändigt oder auf Flüssen ausgestreut wird.

Unsere Gemeinde hat stattdessen zu Beginn des ersten Novembers wieder an der öffentlichen Erinnerungsschraube gedreht. So haben wir vom Pastoralteam mit Unterstützung durch Jugendpfarrer Dominik Lück in Neuendorf, Wollersheim, Kesselheim und Lützel an Allerheiligen die Gräber der Verstorbenen gesegnet. Auf dem Friedhof in Lützel erwarteten wir die Besucher mit Kaffee und Kuchen, um auf Wunsch die Gräber einzeln zu segnen und von den Verstorbenen zu erzählen. „Unser Opa hat uns aus Stöcken Gewehre gemacht, mit denen wir im Garten auf Bärenjagd gingen. Das haben wir als Kinder geliebt und das bleibt unvergessen“, erzählte eine junge Mutter, die mit ihren Kindern den Friedhof besuchen kam.

So wurde deutlich, welche Kraft und Bedeutungen in den Gräbern wohnt. Sie wecken in uns oft gute, liebevolle und zärtliche Bilder von den Verstorbenen, manches Mal konfrontieren uns die Gräber auch mit den verpassten Gelegenheiten des Lebens. „Hätte ich damals nur, warum konntest du mir nie?....“ Auf die Weise bezeugen die Gräber ein immerwährendes Gespräch, zwischen Generationen, zwischen Lebenden und Toten. Friedhöfe sind – ihrem mitunter ersten, negativen Image zum Trotz – Orte einer Gesprächsgemeinschaft, lebendige Orte von Stimmen und Stimmungen, ohne die wir nicht ganz, nicht vollständig, ohne die wir ärmer an Erkenntnissen, Erinnerungen und inneren Klärungen wären.

Der öffentlichen Erinnerungskultur dienen auch die Gottesdienste unter Gestaltung des Liturgiekreises an Allerheiligen in Maria-Hilf und St. Peter. Eingeladen waren über hundert Angehörigen der Verstorbenen des Vorjahres. Unter dem Leitwort „Ich stehe vor dir mit leeren Händen, Herr“ (Huub Osterhuis) konnten die Mitfeiernden die ganze seelische Achterbahnfahrt beim Verlust eines geliebten Menschen meditieren. Sinnfälliges Zeichen der Verbundenheit der Kirche mit den Verstorbenen sind bei uns die Gedenkkreuze und -steine mit den Namen der Verstorbenen. Am Ende der Gottesdienste konnten die Angehörigen diese Erinnerungsstücke an eine einmalige Lebensgeschichte mit nach Hause nehmen. In der Hoffnung, dass sich in unsere Erzählgemeinschaft Gott selbst eingemischt hat. Mit seinem Wort vom Leben ohne Unterang.



## ADVENTSGLÜHEN IM JUGENDHEIM NEUENDORF

Samstag, 13.12.2025 ab 15 Uhr

Die Glockepitta'scher laden in diesem Jahr wieder zum Adventsglühen ein. Es wird Bastelangebote für Kinder geben und einen kleinen Basar. Außerdem gibt es selbstgemachten Glühwein, Kinderpunsch, Kaffee und Kuchen und Würstchen.

Ab 17 Uhr halten wir leckeren selbstgemachten Debbekoochen bereit. Außerdem spielt MBW Brass und der Nikolaus hat sich angesagt. Für jeden kleinen Besucher und jede kleine Besucherin hat er eine kleine Überraschung.

Der Erlös ist für die Sanierung des Glockenturms bestimmt.



### FRAUENKAFFEE KESSELHEIM

Herzliche Einladung zu den Frauenmessen um 14:30 Uhr und dem anssl. Frauenkaffee an folgenden Tagen:

Dienstag, 16. Dez. 2025 (Weihnachtskaffee),

20. Januar 2026

17. März 2026.

Herzlich eingeladen sind alle Frauen in Kesselheim eine geistliche Zeit während der Messe und anschließend eine gesellige Zeit bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen zu verbringen.

### LIEBE FRAUEN VON ST. PETER,

wir freuen uns, auch im neuen Jahr mit euch gemeinsam Gottesdienst zu feiern und danach etwas zusammen zu bleiben.

Unsere Termine sind:

5. Februar 2026 und

5. März 2026 jeweils 14.30 Uhr.

Wir bedanken uns für eure Teilnahme und wünschen euch eine gesegnete Adventszeit.

Hanni Adams, Lydia Bonaldo, Uschi Fiedel und Marianne Queng



Die Hirten waren die ersten, die mit ihren Tieren das Jesuskind im Stall in Betlehem besuchten. Hilfst du dem Hirten, den Weg zum Stern über Bethlehem zu finden?

Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com), In: Pfarrbriefservice.de

# KLEINE HIRTENKUNDE

In der Bibel spielen die Hirten eine wichtige Rolle. So erfuhren sie zum Beispiel als erste von der Geburt Jesu. Damals hüteten einige von ihnen nachts ihre Herden, als ihnen ein Engel erschien und ihnen die frohe Botschaft verkündete.

Viele wichtige Personen in der Bibel waren Hirten. Eine Geschichte handelt zum Beispiel vom Hirtenjungen David. Dieser schwächliche Hirte trat den ungleichen Kampf gegen den gewaltigen Goliath an. Er hatte dazu weder Rüstung noch Schwert. Nur mit einer Hirtentasche und seiner Schleuder zog er in den Kampf. Mit der Schleuder warf er einen Stein und traf die Stirn von Goliath, so dass dieser tot umfiel. Später wurde er Nachfolger des Königs und regierte das Volk Israel. Auch Abraham und Moses waren von Beruf Hirten.

Der Hirtenberuf ist tatsächlich einer der ältesten Berufe. Schon vor über 5000 Jahren

zogen Hirten, auf der Suche nach Weideplätzen und frischem Wasser, mit ihren Viehherden durch das Land. Vor allem im alten Orient waren viele Menschen Nomaden. Das heißt, sie hatten keinen festen Wohnsitz und lebten größtenteils von der Viehzucht. Die karge Wüstenlandschaft machte ein sesshaftes Leben mit Ackerbau unmöglich. Das Leben eines Hirten war sehr anstrengend und beschwerlich. Er war bei jedem Wetter unter freiem Himmel, musste Nächte durchwachen und seine Schafe vor wilden Tieren schützen. Ein Hirte half außerdem bei der Geburt der Lämmer und behandelte die Wunden seiner Tiere. Meistens schlief er in notdürftigen Unterkünften bei seinen Tieren und traf oft tagelang keinen anderen Menschen.

Zur Ausrüstung eines Hirten in der damaligen Zeit gehörten Krummstab und Schleuder. Mit dem Stab, dessen oberes Ende

einen Haken besaß, konnte er die Schafe an den Hinterbeinen zu sich heranholen. Mit der Schleuder hielt er die Herde in Schach. Hatte ein Tier sich von der Herde entfernt, schoss er einen Stein in seine Nähe, so dass es aufschreckte und wieder zur Herde zurückkehrte. Im Notfall half ihm die Schleuder auch gegen wilde Tiere.

Hirten kannten sich in der Natur und mit vielen Pflanzen gut aus. Aus Kräutern stellten sie Salben her, die gegen alle möglichen Krankheiten halfen. Sie hatten einen guten Ruf als Heiler auch bei Menschen. Weil sie ständig im Freien lebten und die Zeichen der Natur gut lesen konnten, waren sie in der Lage, mit großer Genauigkeit das Wetter vorzusagen.

Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com), In: Pfarrbriefservice.de



Die Hirten besuchten das Jesuskind, das in einem Stall in einer Futterkrippe lag. Wenn du magst, zeichne weitere Hirten und Tiere dazu und male sie aus.

Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com), In: Pfarrbriefservice.de



## PGR-WAHLEN AM 8./9.11.2025

# NEUER PFARRGE- MEINDERAT GEWÄHLT

Herzlich gratulieren wir den neu gewählten Pfarrgemeinderatsmitgliedern, die nach der konstituierenden Sitzung des Pfarrgemeinderates am 02.12.2025 für die nächsten vier Jahre die pastoralen Schwerpunkte und Aufgaben unserer Pfarrei verantworten werden. Ihre Stimme abgegeben haben von 5801 wahlberechtigten Katholikinnen und Katholiken unserer Gemeinde 148 Personen, was einer Wahlbeteiligung von 2,55% entspricht. Gewählt wurden

**Name**


---

 Grundmann, Manfred
 

---



---

 Albrecht, Stefan
 

---



---

 Bach, Monika
 

---



---

 Pesch, Yvonne
 

---



---

 Naunheim, Nicole
 

---



---

 Broll, Gregor
 

---



---

 Babij, Agnieszka
 

---



---

 Gassen, Alexandra
 

---



---

 Reuter, Marion
 

---



Als weitere Mitglieder hinzugewählt wurden am 18.11.2025 auf der sogenannten Hinzuwahlsitzung Sevim Beckers, Joe Hlavaty, Christine Schneider (Kita-Leiterin St. Peter Neuendorf) und Blandina Müller.

Für die Vervollständigung unserer pfarrlichen Gremien wählt der Pfarrgemeinderat im Januar 2026 einen neuen Verwaltungsrat. Alle Gemeindemitglieder, die das 16. Lebensjahr vollendet haben und der Pfarrei ihren Wohnsitz haben, können ihre Wahlvorschläge bis zum 22.12.2025 mit den in den Kirchen ausgelegten Formularen im Pfarrbüro einreichen.


**Der Zukunft eine Stimme geben.**

Wir laden Sie ein, das kirchliche Leben vor Ort mitzugestalten. Schwerpunkte zu setzen und Ihre Ideen in Kultur und Gesellschaft hinein zu tragen. Machen Sie mit bei der Wahl der Räte im Bistum Trier!

**Glauben teilen. Verantwortung teilen.**



# AM BESTEN WEG

**Ein interaktives Buch zum Reisen, Dableiben und Unterwegs sein**

„Am besten WEG“ – Ein interaktiver Reisebegleiter. Mit Gebeten, Segen und Sprüchen. Geschichten, Gedichten, Texten und Bibelstellen. Mit Impulsen zum Nachdenken und Reflektieren. Mit viel Platz, um eigene Gedanken aufzuschreiben, um sich kleine Notizen zu machen, schöne Erinnerungen festzuhalten, große Visionen oder TO-DO-Listen. Zum Ausschneiden, Ankreuzen, Ausmalen. Um Fotos oder Erinnerungen einzukleben. Mit vielen farbgewaltigen Bildern und luftigen Grafiken in sommerlichen Aquarellfarben.

## Worum es geht

Das Buch befasst sich mit einem Potpourri an Themen rund um das Reisen. Die Kapitel sind wie eine Reise aufgebaut. Zu Beginn des Buchs der Fokus auf der „Vorfreude“, die auch vor einer Reise liegt. Auf den Erwartungen und Spannungen, den Vorbereitungen, dem Start, der Sehnsucht. Gefolgt vom „Aufbruch“. Den Ideen, Wünschen und Träumen, die mit einer Reise verbunden sind.

Weiter über das „Ankommen“. Die Neugierde, Neues kennenzulernen, die freudige Erwartung. Erlebnisse zu erleben und sich Zeit zu nehmen. Ein weiteres Thema ist „Neues Wagen“. Es beschäftigt sich mit Ideen, dem Pläne schmieden und dem die Richtung wechseln. Mit dem Mut, neue Wege zu gehen und auszuberechnen aus dem Alltag. Damit, Begegnungen zuzulassen, Freundschaften zu knüpfen und Verbindungen herzustellen und zu entdecken.

Verbunden ist eine Reise mit „Sehnsucht“. Dem Festhalten und Loslassen, mit besonderen Momenten und Erlebnissen, dem Heimweh. Ist die Reise vorüber, beginnt der „Aufbruch in den Alltag“. Anfangs verbunden mit einem Leben zwischen den Welten. Später mit einem Rückblick auf die Reise, auf die Eindrücke, die Erinnerungen. Und dem Versuch, sie mitzunehmen in den Alltag, dankbar für sie zu sein. Das Buch schließt mit dem „Heimkommen“. Dem Ankommen und der Freude am Wiedersehen.

## Für wen ist das Buch

Für Jugendliche und junge Erwachsene. Die unterwegs sind und neue Eindrücke sammeln. Die Zuhause sind

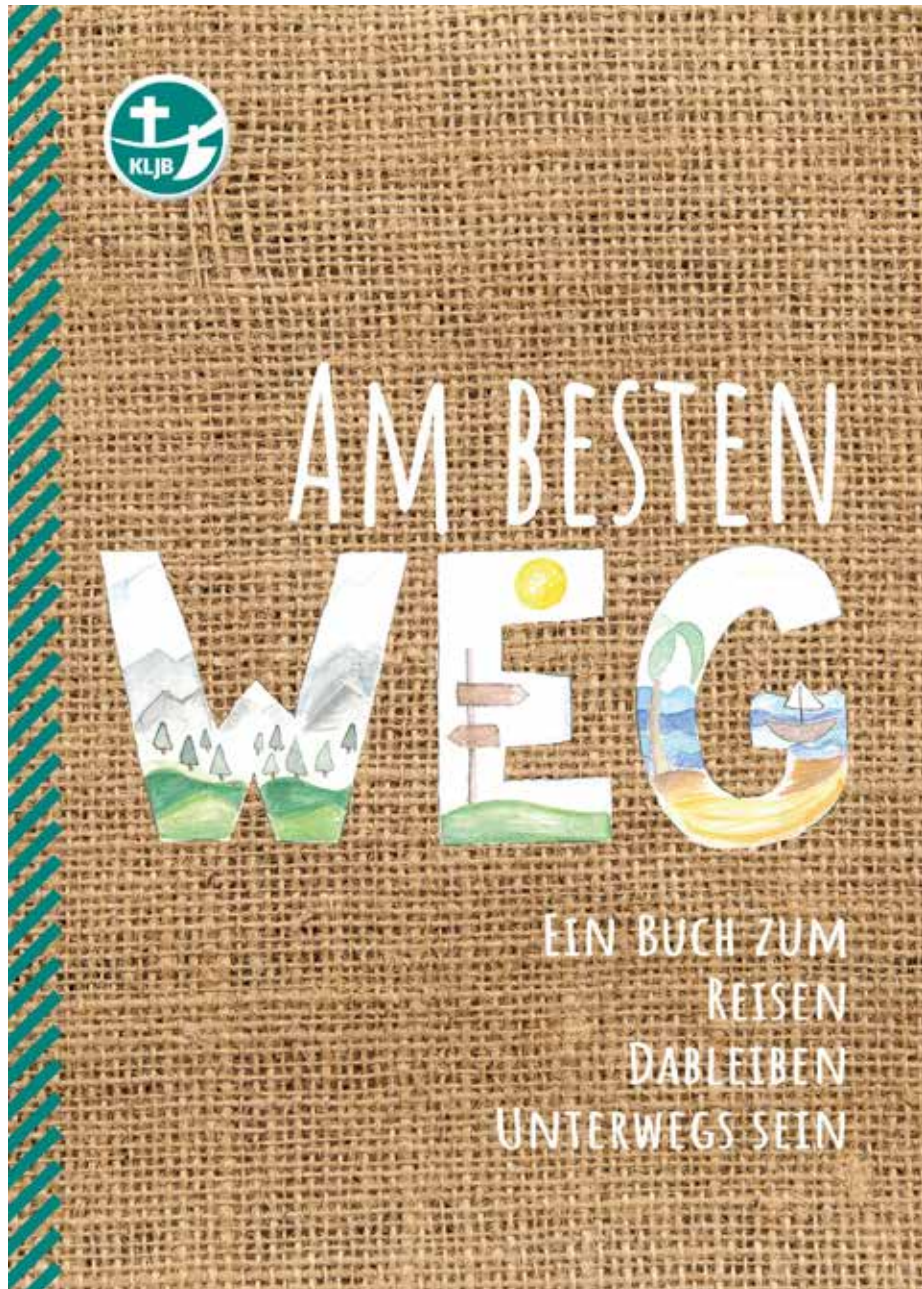


Bild: KLJB  
In: Pfarrbriefservice.de

und Zeit bewusst leben. Die in einer Gruppe pilgern oder reisen und ihre Gedanken niederschreiben möchten.

Bestellungen im Internet unter: [www.landjugendshop.de](http://www.landjugendshop.de)  
Ronja Goj / PM KLJB, In: Pfarrbriefservice.de

**Samstag, 6. Dezember***Nikolaus, Bischof von Myra*

12:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

18:00 St. Antonius – Eucharistiefeier

**Sonntag, 7. Dezember  
Zweiter Adventssonntag**

07:30 Maria Hilf – Gottesdienst der eritr. Gemeinde

09:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin – Eucharistiefeier Ged. f. Barbara u. Max Mohr u. Leb. u. Verstorb. d. Fam. Ged. f. Barbara u. Klaus Eisenbürger, Peter u. Elisabeth Raffauf 1. Jahrged. f. Thresa Schmitz, Hermann Schmitz u. Verstorb. Angeh.

11:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter – Eucharistiefeier – Eröffnung Erstkommunion-vorbereitung Ged. f. d. Verstorb. d. Fam. Koch-Thiel-Niebauer-Lind Ged. f. Hermann Josef Oster u. Sohn Stephan

15:00 Kesselheim Gottesdienst der indischen Gemeinde;

16:00 St. Antonius – Gottesdienst der anglofonen Gemeinde in englischer Sprache

**Montag 8. Dezember 2025  
Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria, Patronatsfest des Bistums Trier**

18:30 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

19:00 St. Peter – Hochamt zum Hochfest Mariä Empfängnis

**Dienstag 9. Dezember 2025***Eucharius, erster Bischof von Trier (3. Jh.)*

18:00 St. Martin – Eucharistiefeier

**Mittwoch 10. Dezember 2025**

07:00 St. Antonius – Morgenimpuls anschl. Frühstück im BÜZ

**Donnerstag 11. Dezember 2025***Damasus I., Papst*

10:00 Altenheim Maria vom Siege – Eucharistiefeier

16:30 St. Peter – Lichterfeier im Cafe der Begegnung

18:30 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

**Freitag 12. Dezember 2025***Unsere Liebe Frau in Guadalupe*

18:30 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

**Samstag 13. Dezember 2025***Luzia, Jungfrau, Märtyrin in Syrakus & Odilia, Abtissin, Gründerin von Odilienberg und Niedermünster im Elsaß*

12:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

18:00 St. Martin – Wortgottesfeier

**Sonntag 14. Dezember 2025  
Dritter Adventssonntag**

09:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf – Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter – Eucharistiefeier anschl. Segnung und Erhebung der restaurierten Nikolausfigur

15:30 St. Antonius – Gottesdienst der aram. Gemeinde

**Dienstag 16. Dezember 2025***Dienstag der 3. Woche im Advent*

06:30 St. Peter – Rorate Messe anschl. Frühstück

14:30 St. Martin – Frauenmesse

**Mittwoch 17. Dezember 2025**

07:00 St. Antonius – Morgenimpuls anschl. Frühstück im BÜZ

14:30 Maria Hilf – Andacht

**Donnerstag 18. Dezember 2025**

18:00 St. Peter – Bußgottesdienst mit Eucharistiefeier – anschl. Beichtmöglichkeit

**Freitag 19. Dezember 2025**

17:30 Maria Hilf – Dankgottesdienst anlässlich Diamantener Hochzeit von Annegret und Rolf Braun

18:30 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

**Samstag 20. Dezember 2025**

18:00 St. Antonius – Eucharistiefeier

**Sonntag 21. Dezember 2025  
Vierter Adventssonntag**

07:30 Maria Hilf – Gottesdienst der eritr. Gemeinde

09:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin – Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter – Eucharistiefeier

13:30 St. Antonius – Gottesdienst der ukrainischen Ev. Gemeinde

14:00 St. Peter – Taufe

16:00 St. Antonius – Gottesdienst der anglophonen Gemeinde in englischer Sprache

**Mittwoch 24. Dezember 2025  
Weihnachten – Heiliger Abend**

15:00 St. Peter – Krippenfeier

16:00 St. Martin – Heiligabend für Familien

17:00 Maria Hilf – Christmette



22:00 St. Antonius – Christmette der poln. Gemeinde  
22:00 St. Peter – Christmette mit anschließendem Kirchencafé

### Donnerstag 25. Dezember 2025 Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn

09:45 St. Antonius – Hochamt  
11:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde  
11:15 St. Martin – Hochamt  
15:15 Altenheim Maria vom Siege – Wortgottesdienst mit  
Kommunionausteilung

### Freitag 26. Dezember 2025 Stephanus, erster Märtyrer der Kirche

11:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde  
11:15 St. Peter – Eucharistiefeier mit Kirchenchor  
15:00 St. Antonius Gottesdienst der indischen Gemeinde

### Samstag 27. Dezember 2025

*Johannes, Apostel und Evangelist*

### Sonntag 28. Dezember 2025 Fest der Heiligen Familie

09:45 Maria Hilf – Eucharistiefeier  
11:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde  
11:15 St. Peter – Eucharistiefeier  
15:30 St. Antonius – Gottesdienst der aram. Gemeinde  
16:00 Offenes Weihnachtsliedersingen auf dem Kirchenvorplatz  
St. Peter in Neuendorf

### Mittwoch 31. Dezember 2025

*Kommemoration: Silvester I., Papst*

16:00 St. Martin – Jahresschlussandacht  
17:30 St. Peter – Eucharistiefeier zum Jahresabschluss mit  
eucharistischem Segen

### Donnerstag 1. Januar 2026 Neujahr – Oktavtag von Weihnachten – Hochfest der Gottesmutter Maria

16:00 St. Antonius – Neujahrsgottesdienst der Pfarrei gemein-  
sam mit der polnischen Mission

### Freitag 2. Januar 2026

*Basilius der Große*

18:30 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

### Samstag 3. Januar 2026

*Irmina von Trier, Äbtissin & Heiligster Name Jesu*

12:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

### Sonntag 4. Januar 2026

*2. Sonntag nach Weihnachten*

07:30 Maria Hilf – Gottesdienst der eritreisch-orthodoxen  
Gemeinde  
09:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde  
09:45 St. Martin – Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung  
11:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde  
11:15 St. Peter – Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung  
zur Sternsingeraktion

### Dienstag, 06.01.2025 Erscheinung des Herrn

18:30 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

### Mittwoch 7. Januar 2026

*Raimund von Peñafort, Ordensgründer & Valentin, Bischof von  
Rätien*

14:30 Altenheim Bodelschwingh – Wortgottesdienst mit  
Kommunionausteilung

### Donnerstag 8. Januar 2026

*Severin, Mönch in Norikum*

10:00 Altenheim Maria vom Siege – Wortgottesdienst mit  
Kommunionausteilung

### Freitag 9. Januar 2026

18:30 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

### Samstag 10. Januar 2026

18:00 St. Martin – Eucharistiefeier

### Sonntag 11. Januar 2026 Taufe des Herrn

09:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde  
09:45 Maria Hilf – Eucharistiefeier  
11:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde  
11:15 St. Peter – Eucharistiefeier als Familiengottesdienst  
15:30 St. Antonius – Gottesdienst der aram. Gemeinde

### Dienstag 13. Januar 2026

*Hilarius, Bischof von Poitiers, Kirchenlehrer*

14:30 St. Antonius – Andacht  
18:00 St. Martin – Eucharistiefeier

### Donnerstag 15. Januar 2026

*Donnerstag der 1. Woche im Jahreskreis*

10:00 Altenheim Maria vom Siege – Wortgottesdienst mit  
Kommunionausteilung  
18:00 St. Peter – Eucharistiefeier

**Freitag 16. Januar 2026***Freitag der 1. Woche im Jahreskreis*

18:30 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

19:00 St. Peter – „Die Sache Jesu braucht beGEISTerte“ – Vintage-gottesdienst mit altbekannten neuen geistlichen Liedern – anschl. Neujahrsempfang der Pfarrei in der Kirche

**Samstag 17. Januar 2026***Antonius, Mönchsvater in Ägypten*

18:00 St. Antonius – Eucharistiefeier

**Sonntag 18. Januar 2026***2. Sonntag im Jahreskreis*

07:30 Maria Hilf – Gottesdienst der eritreisch-orthodoxen Gemeinde

09:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin – Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter – Wortgottesdienst

13:30 St. Antonius – Gottesdienst der ukrainischen Ev. Gemeinde

14:00 Taufe in der Pfarrei

**Dienstag 20. Januar 2026***Fabian, Papst, Märtyrer & Sebastian, Märtyrer*

14:30 St. Martin – Frauenmesse

**Donnerstag 22. Januar 2026***Vinzenz, Diakon, Märtyrer in Spanien*

10:00 Altenheim Maria vom Siege – Eucharistiefeier

**Freitag 23. Januar 2026***Sel. Heinrich Seuse, Ordenspriester, Mystiker*

18:30 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

**Samstag 24. Januar 2026***Franz von Sales, Bischof von Genf, Ordensgründer, Kirchenlehrer*

18:00 St. Martin – Eucharistiefeier

**Sonntag 25. Januar 2026***3. Sonntag im Jahreskreis*

09:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf – Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter – Eucharistiefeier als Familiengottesdienst

15:30 St. Antonius – Gottesdienst der aram. Gemeinde

**Dienstag, 27. Januar 2026 18:00 St. Antonius – Gedenken an die Opfer des Holocausts (Gang zum Güterbahnhof) Mittwoch 28. Januar 2026***Thomas von Aquin, Ordenspriester, Kirchenlehrer*

10:30 Maria Hilf – Eucharistiefeier

**Donnerstag 29. Januar 2026***Valerius, Bischof von Trier (3. Jh.)*

10:00 Altenheim Maria vom Siege – Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

**Samstag 31. Januar 2026***Johannes Bosco, Priester, Ordensgründer*

18:00 St. Antonius – Eucharistiefeier mit Blasiussegens

**Sonntag 1. Februar 2026***4. Sonntag im Jahreskreis*

07:30 Maria Hilf – Gottesdienst der eritreisch-orthodoxen Gemeinde

09:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin – Eucharistiefeier mit Blasiussegen

11:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter – Eucharistiefeier mit Blasiussegen

**Montag 02. Februar 2026  
Darstellung des Herrn**

18:30 St. Antonius – Gottesdienst der polnischen Gemeinde

**Mittwoch 4. Februar 2026***Rabanus Maurus, Bischof von Mainz*

14:30 Altenheim Bodelschwingh – Eucharistiefeier mit Blasiussegen

**Donnerstag 5. Februar 2026***Agatha, Jungfrau, Märtyrin in Catania*

10:00 Altenheim Maria vom Siege – Eucharistiefeier mit Blasiussegen

11:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

14:30 St. Peter – Frauenmesse

**Freitag 6. Februar 2026***Paul Miki und Gefährten, Märtyrer in Nagasaki*

10:30 St. Antonius – Eucharistiefeier

18:30 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

**Samstag 7. Februar 2026***Samstag der 4. Woche im Jahreskreis*

12:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

18:00 St. Martin – Eucharistiefeier

**Sonntag 8. Februar 2026**

5. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf – Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius – Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter – Eucharistiefeier für kleine und große Narren

15:30 St. Antonius – Gottesdienst der aram. Gemeinde

**Dienstag 10. Februar 2026**

*Scholastika, Jungfrau*

18:00 St. Martin – Eucharistiefeier

**Donnerstag 12. Februar 2026**

*Donnerstag der 5. Woche im Jahreskreis*

10:00 Altenheim Maria vom Siege – Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

## NEUJAHRSEMPFANG DER PFARREI ST. PETRUS UND ST. MARTINUS

FREITAG, 16. JANUAR 2026 AB 18.30 UHR IM KIRCHENCAFÉ DER ST. PETER KIRCHE

Herzlich laden wir alle Ehrenamtlichen, Aktiven und Partnerorganisationen der Pfarrei St. Petrus und St. Martinus zum Neujahrsempfang am Freitag, 16. Januar 2026 im Anschluss an den „Vintage-Gottesdienst“ um 18.30 Uhr ein (siehe unten).

Wir wollen unter dem Segen Gottes auf ein friedliches und von Freude getragenes neues Jahr anstoßen und es uns bei einem Imbiss gutgehen lassen. Um eine kurze Anmeldung im Pfarrbüro, Tel. 0261-81384 oder E-Mail: [pfarrei-petma@bistum-trier.de](mailto:pfarrei-petma@bistum-trier.de) bis zum 5. Januar 2026 wird gebeten.

VINTAGE - GOTTESDIENST MIT  
SONGS AUS DEN 60ERN UND 70ERN

**die Sache  
Jesu braucht  
beGEISTerte**

**Kirche Koblenz-Neuendorf (Hochstr. 100)  
Freitag, 16. Januar 2026 - 18:30 Uhr**





  
Pfarrei Koblenz  
ST. PETRUS UND ST. MARTINUS

Für jede Ausgabe der Schlüsselmomente bitten wir um einen Unkostenbeitrag von 1,50 €. Der Jahrespreis mit vier Ausgaben beträgt 6 €. Die Austräger und Austrägerinnen werden den Beitrag immer mit der Dezemberausgabe erheben – also das erste Mal im Dezember 2025. Falls ihnen die Schlüsselmomente nicht zugestellt werden, bitten wir um eine jährliche Überweisung von 6 € auf das Konto der Kirchengem. St. Petrus u. St. Martinus, IBAN: DE96 57050120 0000313221, bei der Spk. Koblenz mit dem Vermerk „Schlüsselmomente“. Vielen Dank.  
Der Dezemberausgabe 2025 legen wir einen Überweisungsträger bei.